

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Doras Ruh“

1. Erhaltung eines zusammenhängenden Waldgebietes mit Teichkomplexen, naturnahen, ausdauernden Kleingewässern und ausgedehnten moorigen Senken sowie Feuchtwiesen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer		0,90		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer		10,41	6,48	ha
3160 Dystrophe Stillgewässer	0,25	1,16		ha
6410 Pfeifengraswiesen			0,81	ha
6510 Flachland-Mähwiesen	0,56	3,88		ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		1,34		ha
7150 Torfmoor-Schlenken		306		m <sup>2</sup>
91D2* Waldkiefern-Moorwälder		1,63		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die dystrophen Stillgewässer (LRT 3160) weisen die lebensraumtypische Vegetation mit den in Sachsen sehr seltenen und stark gefährdeten Arten Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*) und Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*) auf. Trotz gehäuftem Auftreten der dystrophen Stillgewässer im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft kommt dem Vorkommen eine überregionale Bedeutung zu. Den Beständen der Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) sowie den Torfmoor-Schlenken (LRT 7150) kommt auf Grund der Gefährdung sowie der floristischen Ausstattung mit zahlreichen seltenen, stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten wie Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*) und Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) eine gebietsübergreifende, landesweite Bedeutung zu. Waldkiefern-Moorwälder (LRT 91D2\*) sind durch ihre Seltenheit und ihren hohen Natürlichkeitsgrad in der stark anthropogen geprägten Waldlandschaft von naturschutzfachlicher Bedeutung. Arten wie Sumpf-Porst (*Ledum palustre*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Glockenheide (*Erica tetralix*) sind gefährdete Spezialisten nährstoffarmer Moorstandorte. Durch das Vorkommen von seltenen und gefährdeten Arten und die Seltenheit der Moorwälder kommt diesem Lebensraumtyp eine überregionale Bedeutung zu.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>	x		
Wolf ( <i>Canis lupus</i> )*	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>2</sup>	ohne Bewertung		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>	x		
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>		x	
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	
<b>Libellen</b>				
Große Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>	x		

\* prioritäre Art

Für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) sind auf Grund der räumlichen Lage des Gebietes Vergesellschaftungen zwischen Reproduktionsquartieren in der Umgebung (Niesky, Lohsa, Neschwitz, Knappenrode) anzunehmen. Im Hinblick auf das Raumnutzungs- beziehungsweise Migrationsverhalten der Art stellt das Gebiet eine landesweite Bedeutung dar. Die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) erreicht im Bereich des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes ihren sächsischen Verbreitungsschwerpunkt. Darin eingebettet befindet sich das FFH-Gebiet mit einem guten bis hervorragenden Populationszustand sowie der hervorragenden Habitatausstattung, weshalb von einer mindestens überregionalen Bedeutung auszugehen ist.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- 
- <sup>1</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot
- <sup>2</sup> vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern
- <sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- <sup>4</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- <sup>5</sup> flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
- <sup>6</sup> Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer